

Welterbestadt Quedlinburg

Der Oberbürgermeister



Beschlussvorlage

Vorlage Nr.: BV-StRQ/023/18

öffentlich

Neuausrichtung des Stiftsbergs Quedlinburg - Rundgangs- und Präsentationskonzept

Erstellungsdatum: 10.04.2018

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

26.04.2018	Kultur-, Tourismus- und Sozialausschuss Quedlinburg	Vorberatung
26.04.2018	Wirtschafts-, Vergabe- und Liegenschaftsausschuss Quedlinburg	Vorberatung
26.04.2018	Haupt- und Finanzausschuss Quedlinburg	Vorberatung
26.04.2018	Bau-, Stadtentwicklungs- und Sanierungsausschuss Quedlinburg	Vorberatung
03.05.2018	Stadtrat Quedlinburg	Entscheidung

Beschluss:

1. Der Stadtrat stimmt dem Entwurf eines gemeinsamen Rundgangs- und Präsentationskonzeptes für das Ensemble Stiftsmuseum und Stiftskirche gemäß Anlagen 1 und 2 zu.
2. Der Stadtrat bestätigt die Beantragung von PMO-Mittel durch die Verwaltung für die Neukonzeption, Zusammenführung und erste zeitgemäße Umgestaltung der Dauerausstellung Museum und Stiftskirche auf dem Stiftsberg Quedlinburg – Neugestaltung Stiftsmuseum Quedlinburg.
3. Der Stadtrat ist regelmäßig über den Fortgang zu informieren.

Einreichende Fraktion:		
Erarbeitet durch:	Marion Goldbeck	gez. Goldbeck 11.4.18
Erforderliche Mitzeichnungen:	Wirtschaftsförderung, Citymanagement, Tourismus 0.1.3 städtische Museen, Archiv 1 Finanzen und Bildung 3 Bauen und Stadtentwicklung	gez. H. Rode 12.04.18 11.04.18 gez. Ch. Müller gez. Frommert 11/04/18 11.04.2018 gez. i. V. Löw
Verantwortlicher Fachbereich:	0.1 Personalwesen, Städtische Museen, Archiv, IuK	gez. Goldbeck 11.4.18
Oberbürgermeister	Frank Ruch	gez. F. Ruch

Sachverhalt:

Ausgangslage

Der Stiftsberg als wichtiger Teil des Weltkulturerbes Quedlinburg dominiert die Stadtsilhouette und charakterisiert weithin sichtbar eine der bedeutendsten Pfalz- und Stiftsanlagen Deutschlands. Er ist einer der wichtigsten authentischen Orte der mittelalterlichen Geschichte in der Phase der Ottonen und mit den Reichstagen, darunter dem von 973, auch Machtzentrale europäischer Politik.

Die Gebäude auf dem Stiftsberg dienen gegenwärtig überwiegend einer kulturellen Nutzung. Die Welterbestadt Quedlinburg betreibt dort das Schlossmuseum. Das im Renaissanceschloss aus dem 16./17. Jahrhundert untergebrachte Museum vermittelt seinen Besuchern einen Überblick über die Ur- und Frühgeschichte und die frühmittelalterliche Besiedlung des Gebietes. Weiterhin dargestellt wird die Entwicklung des Burgberges von der Königspfalz Heinrich I. zum freiweltlichen, reichsunmittelbaren Damenstift. Außerdem werden wichtige Aspekte der Stadtgeschichte beleuchtet.

Im ottonischen Kellergewölbe des Schlosses erhält der Besucher Informationen über die Pfalzgeschichte Quedlinburgs und seiner ottonischen Herrscher. Im Mittelpunkt der Ausstellung "Auf den Spuren der Ottonen" stehen die Entstehungsbedingungen des freiweltlichen, reichsunmittelbaren Damenstiftes, das Heinrich I. 936 auf dem Burgberg gründen ließ. Unter dem Titel "Geschichte und Propaganda" wird der Frage nachgegangen, wie die Quedlinburger mittelalterliche Geschichte vor allem von den Nationalsozialisten vereinnahmt und missbraucht wurde.

Die Ausstellung wurde in zurückliegenden Jahren mehrfach in Teilen neu konzipiert und gestaltet, befindet sich jedoch in einem dem Welterbe nicht angemessenen Zustand: Ausstellungsthemen sind zersplittert und in der Darstellung längst überholt. Es gibt keinen Rundgang. Die Raumstruktur ist teilweise unübersichtlich und kleinteilig, wodurch die Gebäudestruktur verunklart ist und für die Besucher zu Orientierungsproblemen führt. Einige Räume werden gar nicht genutzt, fast keiner der Ausstellungsräume ist barrierefrei erreichbar.

In der benachbarten Stiftskirche wird durch die Evangelische Kirchengemeinde Quedlinburg der Domschatz präsentiert. Am authentischen Ort, im sogenannten Zitter, der einstigen Sakristei des Damenstiftes, werden kunstvolle Objekte liturgischer Nutzung aus den Gründungsjahren des Damenstiftes bewahrt, die in einigen Fällen einen direkten Kontext zu den Ottonischen Herrschern zulassen. Eine zweite räumlich eng gefasste Kammer, wurde in der Mitte des 20. Jahrhunderts im südlichen Querhausarm ergänzt. Sie zeigt Objekte vom 13. bis 16. Jahrhundert. Ergänzt wird die Präsentation durch einen dritten Raum im Obergeschoss des Südflügels des Schlosses, welcher sich in unmittelbarer Nähe zur Stiftskirche befindet. Hier werden die erhaltenen Fragmente des Knüpfteppichs gezeigt. Das derzeitige Präsentationskonzept des Domschatzes besteht mit einigen technischen Erneuerungen (Schadstoffreduzierung, Erneuerung der Vitrinen etc.) im Wesentlichen seit 1993. Es wurde im Jahr 2015 durch ein Beschriftungskonzept in zwei Schatzkammern ergänzt. Auch die aktuelle Präsentation des Domschatzes wird den Standards einer zeitgemäßen musealen Präsentation sowie den Kernaufgaben Barrierefreiheit und Besucherorientierung nicht gerecht.

Der Gast erlebt den Stiftsberg derzeit nicht als ein seiner historischen Bedeutung gerecht werdendes geschlossenes Ensemble, welches die Geschichte als Kaiserpfalz und Grablege Heinrich I. sowie als Standort eines bedeutenden hochadligen reichsunmittelbaren Damenstiftes entsprechend seiner historischen Bedeutung widerspiegelt.

Die seit Januar 2017 regelmäßig tagende Arbeitsgruppe zwischen Vertretern der Verwaltung der Welterbestadt Quedlinburg und der Evangelischen Kirchengemeinde Quedlinburg arbeitet an der Zielstellung, den Stiftsberg hinsichtlich seiner kunsthistorischen, architektonischen und kulturhistorischen Qualitäten neu zu positionieren und dem UNESCO-Welterbestatus gerecht zu

werden.

In der Vorlage IV-StRQ/004/17 wurde der Stadtrat in der Sitzung am 31.08.2017 über den erreichten Arbeitsstand informiert. Die Mitglieder der von Stadtrat eingesetzten Arbeitsgruppe, Frau Dr. Marschner, Herr Brinksmeier und Herr Amling, sind in den Stand der Arbeit einbezogen.

Wesentliches Arbeitsergebnis der Arbeitsgruppe ist das grundsätzliche Nutzungs- und Präsentationskonzept für einen geschlossenen gemeinsamen musealen Rundgang, auf dessen Basis die Weiterarbeit erfolgen soll.

Mit Blick auf den erreichten Arbeitsstand und die aktuell bestehende Möglichkeit des Erhalts maßgeblicher Fördermittel für ein detailliertes Ausstellung- und Gestaltungskonzept sowie für die bauliche Umsetzung ist eine Grundsatzbeschlussfassung des Stadtrates angezeigt.

I.

Grundzüge des Rundgangs- und Präsentationskonzeptes

Der neuen Konzeption liegt der sogenannte Masterplan Stiftsberg (Machbarkeitsstudie von Frau Dr. Cornelia Dümcke und Herrn Karl Karau) zugrunde. Auf die in dieser Studie eruierten Möglichkeiten, sei es baulicher, denkmalpflegerischer und organisatorischer Natur, konnte das neue Konzept aufbauen.

Das in der Anlage 1 näher beschriebene Konzept wurde am 08.06.2017 Vertretern der Staatskanzlei, des Ministeriums für Kultur, des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr, des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt und des Museumsverbandes Sachsen-Anhalt vorgestellt. Die vorbereitete Präsentation sowie die Konzeptidee fand bei allen Vertretern Anklang.

Das Landesinteresse an der Realisierung des gemeinsamen Nutzungs- und Präsentationskonzeptes ist groß. Die Vertreter haben bei entsprechender Antragstellung eine Förderung des Projektes in unterschiedlichen Teilaspekten (Vorstudie, Drehbuch, bauliche Maßnahmen, wissenschaftliche Forschung, Restaurierung) in Aussicht gestellt.

Insofern hat die Arbeitsgruppe ihre Arbeit fortgesetzt und am Wettbewerbsbeitrag der Welterbestadt Quedlinburg mit dem Stiftsberg für Sachsen-Anhalt KULTURERBE mitgewirkt und sich mit der weiteren inhaltlichen Untersetzung und deren Finanzierungsmöglichkeiten auseinandergesetzt.

Ziel des neuen Rundgangs- und Präsentationskonzeptes ist die Neupositionierung der kulturhistorischen, architektonischen und kulturtouristischen Qualitäten des Stiftsberges. Hierbei soll die frühere Einheit von weltlichen und geistlichen Zusammenhängen zwischen Stiftskirche, Stiftsschatz sowie dem Damenstift wieder erkennbar und neu erlebbar gemacht werden.

Im Konkreten sind die Zusammenführung der seit Jahrzehnten getrennten Ausstellungsbereiche und Vermittlungskonzepte von Stiftskirche und städtischem Schlossmuseum vorgesehen.

Bei der Entwicklung und Umsetzung eines übergreifenden inhaltlichen Konzeptes sollen die Aspekte

- der Vermittlung der historischen und kulturhistorischen Bedeutung des Ortes,
- des Erhalts des Charakters der Stiftskirche als Ort gelebten Glaubens,
- der Vermittlung der Bau- und Architekturgeschichte des Ensembles
- der Vermittlung der Nutzungsgeschichte
- der Vermittlung des Zusammenhangs von Stifts- und Stadtgeschichte

berücksichtigt werden.

Durch die weitere bauliche Sicherung der Bestandsgebäude und einen möglichst barrierefreien Umbau im Zusammenhang mit den ersten Maßnahmen zur Umsetzung eines anspruchsvollen und zeitgemäßen Museumskonzeptes soll der Quedlinburger Stiftsberg (UNESCO-Welterbe)

zu einem herausragenden Erinnerungsort deutscher und europäischer Geschichte weiterentwickelt werden. .

Die in diesem Zusammenhang geplanten Einzelmaßnahmen, wie die Einrichtung eines zentralen Besucherempfangs anstelle der bisher zwei getrennten, der Aufbau eines baulich und thematisch in Übereinstimmung gebrachten Rundgangs sowie die generelle Anhebung des Präsentationsniveaus sollen die Erlebbarkeit der denkmalgeschützten Gebäude auf dem Stiftsberg als ein Ensemble weiter stärken.

Die thematischen Aspekte des Nutzungs- und Präsentationskonzeptes sowie der wesentliche Verlauf eines künftigen Rundgangs ist in der **Anlagen 1 und 2** dargestellt.

Berücksichtigung von Aspekten der Barrierefreiheit

Ein Hauptaugenmerk bei der Erstellung des Nutzungs- und Präsentationskonzeptes wurde unter anderem auf die Erschließbarkeit des Stiftsberges für Besucher mit Mobilitätseinschränkungen gelegt. Sofern es baulich möglich und denkmalrechtlich genehmigungsfähig ist, soll diesen Gästen der Besuch durch Lifte und Rampen ermöglicht werden. Allerdings werden durch die historische Bausubstanz mit den unterschiedlichen Höhenniveaus dieser Absicht Grenzen aufgezeigt. Daher wird es nicht möglich sein, allen Besuchern alle Bereiche der Ausstellung zugänglich zu machen. Dieses Manko soll durch den Einsatz von multimedialen Ergänzungsangeboten (Rekonstruktionen, Filme, Audioguides, spezielle Bildschirme etc.) geschmälert werden.

Es gibt zudem erste Überlegungen, den Stiftsberg mittels Aufzug direkt erreichbar zu machen, um gehbehinderten Besuchern überhaupt die Möglichkeit zu bieten, eigenständig auf den Stiftsberg zu gelangen. Ob es perspektivisch möglich sein wird, bedarf weiterer Untersuchungen und intensiver Abwägungen. Mit einem Aufzug auf den Stiftsberg könnte auf jeden Fall eine weitere Attraktion geschaffen werden und gleichzeitig die Chance gegeben sein, Menschen mit Mobilitätseinschränkungen den selbständigen Besuch des Stiftsberges zu ermöglichen.

Hinzu kommen Maßnahmen, die selbstverständlich sein sollten, bisher auf dem Stiftsberg jedoch noch nicht durchgängig umgesetzt werden konnten, wie Ausschilderungen in Brailleschrift, Mehrsprachigkeit, Verwendung internationaler Symbolik, multimediale Unterstützung mit Gebärdensprache und/oder Untertitel, einfache Sprache, eine spezielle Kinderstrecke, moderne Museumspädagogik und weitere Angebote für viele Zielgruppen mit unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen bzw. –einschränkungen, unterschiedlichste Alters- und gesellschaftliche Gruppen.

Einordnung des Vorhabens in das städtische bzw. regionale Entwicklungskonzept

Das Vorhaben entspricht den Zielsetzungen gleich mehrerer städtischer und regionaler bzw. überregionaler Entwicklungskonzepte. Im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Welterbemanagementplanes (WMP) wurde ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) erstellt und neben anderen Teilkonzepten mit breiter Öffentlichkeitsbeteiligung auch Kulturleitlinien und ein Tourismuskonzept entwickelt. In diesen findet sich die Neuausrichtung des Stiftsbergs im Sinne des hier vorliegenden Nutzungs- und Präsentationskonzeptes wieder

Stärkung der regionalen Identität, des Kulturtourismus, Steigerung der Besucherzahlen

Durch die geplanten Maßnahmen soll die Attraktivität des Weltkulturerbes Quedlinburg weiter erhöht werden. Denn aus der verstärkten Anziehung von Städte- und Kulturtouristen ergeben sich wichtige Potenziale für die wirtschaftliche und sonstige lokale Entwicklung. Außerdem sind die geplanten Maßnahmen aufgrund der Qualität in der Umsetzung und der geplanten Nutzung durch die Öffentlichkeit wichtige Identitätsstifter für die Bewohner Quedlinburgs. Mit dem Status als Weltkulturerbe verpflichtet sich Quedlinburg, das historische Erbe für nachfolgende Generationen zu bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, die Kulturerbestätte weiterzuentwickeln und die eigene Präsentation zu verbessern.

Konkret soll die Anzahl der Besucher auf dem Stiftsberg auch dadurch erhöht werden, dass man die Zugangsvoraussetzungen für weitere Zielgruppen schafft, die die kulturellen Angebote bisher gar nicht oder nur sehr eingeschränkt nutzen konnten.

Auch das Angebot an zielgruppenspezifischen und thematischen Führungen durch die Ausstellungen soll erhöht werden, damit jeder Besucher die Wahl hat zwischen einem eigenständigen Erkunden der Führung, ggf. auch nur von für ihn interessanten Einzelbereichen, und einer umfassenden gut verständlich aufbereiteten Informationsweitergabe durch geschultes Fachpersonal.

Darüber hinaus sollen interessante, kleinere und qualitativ sehr hochwertige und thematisch zur Stiftsgeschichte passende Wechselausstellungen, Fachvorträge, Kulturveranstaltungen und besondere Angebote für Gruppen und Schulklassen das Interesse der Gäste an wiederholten Besuchen des Stiftsberges wecken.

Mit der kompletten musealen Neugestaltung des Stiftsberges wird eine klare Profilierung mit Alleinstellungsmerkmal und Herausstellung als kulturtouristischer „Leuchtturm“ nicht nur für das Land Sachsen-Anhalt, sondern auch eine Ausstrahlung auf bundesweiter- und europaweiter Ebene erreicht werden.

Dabei sollen bei der Umsetzung und beim Inhalt der Ausstellungsthemen, bei der Auswahl der Exponate, bei der didaktischen Vermittlung, bei den wissenschaftlichen Forschungen und weiteren Erforschung und bei der gestalterischen Umsetzung des Ausstellungsaufbaus höchste Maßstäbe angelegt werden, um nicht nur internationalen Standards, sondern vor allen dem UNESCO Welterbestatus gerecht zu werden.

Mit der musealen Neugestaltung und Präsentation des gesamten Stiftsbergs als herausragender Ort deutscher Geschichte mit dem Siegel des UNESCO Welterbes, der nach modernsten und museumsethischen Richtlinien und Ansprüchen gestaltet wird, ist mit einem deutlichen Anstieg der Besucherzahlen zu rechnen. In den vergangenen drei Jahren konnte das Schlossmuseum einen steten – wenn auch überschaubaren – Anstieg der Besucherzahlen aufweisen. Konnten im Jahr 2011 noch 44.099 Besucher verzeichnet werden, stiegen die Zahlen in den Jahren 2014 und 2016 auf 48.879 und 49.543. Durch den Anreiz der modernen und neuen Präsentation von Stiftsmuseum und Stiftskirche unter Einfluss der neuesten Forschungsergebnisse, wäre es nicht vermessen, mit einem deutlichen Anstieg der jährlichen Besucherzahlen rechnen zu können.

Das grundsätzliche Nutzungs- und Präsentationskonzept war mit den vorangestellten Argumenten Basis des Wettbewerbsbeitrags der Welterbestadt Quedlinburg zur Verbesserung der Präsentation und nachhaltigen Nutzung des kulturellen Erbes in Sachsen-Anhalt (Sachsen-Anhalt KULTURERBE (EFRE)). Von der Fachjury mit dem 1. Platz und mit der beantragten Gesamtsumme von 9.484.000 € berücksichtigt worden zu sein, eröffnet bei erfolgreichen Antragstellung, die Möglichkeit der baulichen Realisierung des Konzeptes. Zu dieser Antragstellung wird der Stadtrat mit einer separaten Vorlage beschließen.

Mit dieser Vorlage StRQ/023/2018 bittet die Verwaltung um die Zustimmung des Stadtrates zum gemeinsamen Rundgangs- und Präsentationskonzeptes für das Ensemble Stiftsmuseum und Stiftskirche gemäß Anlagen 1 und 2 als Grundlage für die Fortführung der inhaltlichen Arbeit und für die Beantragung weiterer Fördermittel.

II.

Beantragung von PMO-Mitteln für die Zusammenführung, Neukonzeption und erste zeitgemäße Umgestaltung der Dauerausstellung Museum und Stiftskirche auf dem Stiftsberg

Die Arbeitsgruppe hat in den zurückliegenden Monaten an der weiteren inhaltlichen Ausrichtung und der Finanzierung gearbeitet. Hierbei wurde sie aktiv durch den Museumsverband Sachsen-Anhalt und durch die Staatskanzlei, Ministerium für Kultur sowie durch die Denkmalbehörden unterstützt.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind überzeugt, dass das Format der Präsentation des Stiftsbergensembles dem sakralen Ort angemessen auszuwählen und die zu konzipierende Ausstellung dem außerordentlichen hohen Wert des Kulturgutes anzupassen ist. Das Rundgangs- und Präsentationskonzept bildet dafür eine geeignete Ausgangsbasis. Im weiteren Verfahren sind höchste Maßstäbe anzulegen an die detaillierte Untersetzung der Ausstellungsthemen, an die Auswahl der Exponate, an die Qualität des wissenschaftlichen Fundamentes, an die Qualität der formalen wie gestalterischen Umsetzung im Ausstellungsbau, an die Qualität didaktischer Programme (Museumspädagogik, Führungen).

Es bietet sich jetzt die Möglichkeit, für die Neukonzeption und erste zeitgemäße Umgestaltung der Dauerausstellung des Museums und Stiftskirche auf dem Stiftsberg eine 100prozentige zweckgebundene Förderung des Landes Sachsen-Anhalt in Höhe von 975.000 EUR zur Verfügung gestellt zu bekommen. Diese Förderung wird aus den auch dem Land Sachsen-Anhalt zur Verfügung gestellten PMO-Mitteln (Vermögen der Parteien und Massenorganisationen der DDR) möglich. Im März 2018 hat das Kabinett über die Aufteilung der Mittel beschlossen. Zum Abruf war eine kurzfristige Antragstellung beim Landesverwaltungsamt notwendig. Aufgrund der zweckgebundenen 100prozentigen Förderung hat die Verwaltung fristgemäß den Antrag gestellt.

Die Mittel werden bei Bewilligung ab Mitte des Jahres 2018 bis Ende 2020 zur Verfügung stehen um auf Grundlage des grundsätzlichen Rundgangs- und Präsentationskonzeptes ein detailliertes Ausstellungs- und Gestaltungskonzept sowie erforderliche Detailkonzepte zu erstellen sowie für deren erste Umsetzungen während des Bewilligungs- und Abarbeitungszeitraums.

Eine umfassende Umsetzung wird angesichts des notwendigen finanziellen Gesamtaufwandes nicht realisierbar sein. Legt man zunächst Durchschnittskosten für eine Ausstellungsneugestaltung aus Erfahrungswerten des Museumsverbandes und des Ministeriums für Kultur zugrunde in Höhe von 1.500 € je m² Ausstellungsfläche, ist bei einer künftigen Ausstellungsfläche von ca. 2.200 m² mit Gesamtkosten für die Neugestaltung von ca. 3 Mio € auszugehen. Diese Kosten sind im Zuge der Detailplanung unter inhaltlichen sowie wirtschaftlichen Aspekten zu konkretisieren.

Insofern ist ein schrittweises/modulares Vorgehen angezeigt und es wird künftig weiter darum gehen, weitere Fördermöglichkeiten zu eruieren.

Die PMO-Mittel sind derzeit nicht Bestandteil des Haushaltsplans 2018. Bei Bewilligung wird die Jahresscheibe 2018 als außerplanmäßige Einnahme bzw. Ausgabe für das Jahr 2018 zu behandeln sein und für die Jahre 2019 und 2020 sind die Beträge entsprechend bei der Haushaltsplanaufstellung zu berücksichtigen.

Nach den Regelungen der Hauptsatzung gelten außer- und überplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen, die insgesamt aus zweckgebundenen Zuweisungen Dritter – wie in diesem Fall - resultieren und zweckentsprechend eingesetzt werden, unabhängig von ihrer Höhe als unerheblich und werden durch den Oberbürgermeister bewilligt. Über die Bewilligung durch den Oberbürgermeister wird grundsätzlich der Haupt- und Finanzausschuss unterrichtet.

Mit der Bestätigung durch den Stadtrat für das vorgelegte Nutzungs- und Präsentationskonzept sowie zu den beantragten PMO-Mitteln, wird durch die Arbeitsgruppe sehr ergebnisorientiert weiter an der Thematik gearbeitet, um im Rahmen der Abarbeitungsfrist der Fördermittel die Neukonzeption und Umgestaltung der Dauerausstellung – Neugestaltung Stiftsmuseum voranzutreiben.

Bei Zustimmung des Stadtrates zur Vorlage BV-STRQ/022/18 „Teilnahme Förderprogramm KULTURERBE des Landes Sachsen-Anhalt“ besteht die Möglichkeit, die baulichen Voraussetzungen für die Konzeptumsetzung zu schaffen.

Ziel des Projektes ist basierend auf dem Rundgangs- und Präsentationskonzept ein möglichst barrierefreier Umbau der Bestandsgebäude auf dem Stiftsberg im Zusammenhang mit ersten Maßnahmen zur Umsetzung eines anspruchsvollen und zeitgemäßen Museumskonzeptes im Rahmen der Entwicklung des Quedlinburger Stiftsberges (UNESCO-Welterbe) zu einem

herausragenden Erinnerungsort deutscher und europäischer Geschichte. Die in diesem Zusammenhang geplanten Einzelmaßnahmen, wie die Einrichtung eines zentralen Besucherempfangs anstelle der bisher zwei getrennten, der Aufbau eines baulich und thematisch in Übereinstimmung gebrachten Rundgangs und Neuordnung der Funktionsbereiche sowie die generelle Anhebung des Präsentationsniveaus sollen die Erlebbarkeit der denkmalgeschützten Gebäude auf dem Stiftsberg als ein Ensemble weiter stärken.

Finanzielle Auswirkungen		Veranschlagung im laufenden Haushaltsjahr	
☒ Ja ☐ Nein		☐ Ja ☒ Nein	
Pflichtaufgaben ☒ und freiwillige Aufgaben ☒		Gesamtfinanzierung Landeszuschuss 975.000 EUR Eigenanteil 0 EUR	
Gesamtkosten der Maßnahmen (Anschaffungs-/ Herstellungskosten) ca. 3 Mio EUR, jetzt 975.000 EUR	Jährliche Folgekosten/ Folgekosten ☐ keine n.b. EUR	☒ Ergebnisplan 2.5.2.101 außerplanmäßig 2018 150.000 EUR	☒ Finanzplan 2.5.2.101 außerplanmäßig 2018 150.000 EUR
Verpflichtungs- ermächtigungen ☐ Ja ☐ Nein		<u>Ergebnisplan Folgejahre:</u> 2019: 500.000 EUR Landeszuweisung, Eigenanteil 0 EUR 2020:325.000EUR Landeszuweisung, Eigenanteil 0 EUR	<u>Finanzplan Folgejahre:</u> 2019: 500.000 EUR Landeszuweisung, Eigenanteil 0 EUR 2020:325.000EUR Landeszuweisung, Eigenanteil 0 EUR

Anlagen:

- Anlage 1 - Entwurf des Rundgangs- und Präsentationskonzeptes
- Anlage 2 – Erläuterungen zum Rundgangs- und Präsentationskonzept
- Anlage 3 – Fotodokumentation
- Anlage 4 – Antrag auf PMO-Mittel